

ERV rudert von Creuzburg hierher

Eschweger Ruderer sind begeistert von ihrer Tour

ESCHWEGE. „Die Werrastrecke von Creuzburg nach Eschwege ist für Ruderer eine der landschaftlich schönsten Strecken in Deutschland. Wie schön, aber auch abenteuerlich die Strecke ist, konnten die Eschweger Wanderruderer gerade wieder erleben“, heißt es seitens des Eschweger Rudervereins (ERV).

Der Puls geht schon beim Start in Creuzburg das erste Mal in die Höhe. Einsteigen am Steilufer, Baumwurzeln und Äste überall und gleich geht es hinaus in die heftige Strömung unterhalb der mittelalterlichen Brücke. Mit flotter Fahrt geht es vorbei an den steil emporragenden Kalkfelsen nach Mihla. Dort müssen die Boote herausgehoben und 200 Meter um das Wehr herumgetragen werden, Schleusen gibt es an der Werra erst ab Eschwege. „Beim Einsetzen der Boote unterhalb des Wehres müssen wir durch dicken Matsch die Boote weit in den Fluss hineinragen, schnell sind die ersten Gummistiefel voll gelaufen. Wir erreichen Probsteizella, hier beginnt mit dem Kilometer null die offizielle Werrakilometrierung, die Werra ist nun Bundeswasserschiffahrtsstraße. Am Falkener Wehr begrüßt uns der Anlegesteg mit einer dicken Matschschicht, die das Hochwasser hinterlassen hat. Aussteigen und Boote herausheben – wir versinken mit den

Stiefeln im Matsch, kleben fest, ein echter Kampf.“

Nun folgt der schöne Flussabschnitt mit dem Blick auf die Trefffurter Burg Normannstein und die Vorbeifahrt an den Felshängen des Heldrausteins bis nach Wanfried. „Wir nähern uns dem dritten Wehr auf unserer Fahrt. Wir steuern die Anlegestelle an – zugewachsen mit Schilf. Der Platz reicht nicht für unseren zwölf Meter langen Vierer“, so der ERV. Und weiter: „So steigen wir akrobatisch durch das ganze Boot über die Spitze ans Ufer.“ Und gleich danach bleibt der Puls weiter erhöht. Die Pritsche unterhalb des Wehres liegt voll in der heftigen Strömung des überlaufenden Wehres, viel zu gefährlich zum Einsteigen. „Wir quälen uns mit den Booten durch das Schilf an ein ruhigeres Stück Ufer, wo wir aus dem tiefen Wasser ins Boot einsteigen müssen.“ Wieder laufen die Gummistiefel voll – Abenteuer nächster Teil geschafft. „Wir passieren in voller Fahrt die Wanfrieder Schlagl – eine Attraktion für die vielen Zuschauer dort. Vorbei am Leuchtberg erreichen wir dann unser Bootshaus – 46 Kilometer und Erlebnisse liegen hinter uns. Die obere Werra ist ein tolles Ruderrevier, ein Highlight für den Wassertourismus, aber es muss mehr für die Erhaltung der Infrastruktur getan werden.“ (red)



Waren unterwegs: die Eschweger Ruderer.

Foto: privat

